



Im März 2015

VINSmotions

«Da, wo sich Wein und Gefühle nur noch eins werden»

Der Burgunder-Jahrgang 2015

Alle Jahrgänge in der richtigen Reihenfolge...

2014

Vor einem Jahr empfahlen wir wärmstens, Burgunder-Erzeugnisse des Jahrgangs 2014 zu erwerben. Der Jahrgang gefiel aufgrund seiner hedonistischen Eigenschaften besonders gut und dürfte inzwischen in die Annalen eingehen. Trotz grossartiger Jahrgänge in den letzten Jahren wurde das Burgund immer wieder durch die Götter gesegnet. 2014 bereitete enorm viel Spass, wie es in diesem spezifischen Register seit langen nicht mehr passiert war.

Die Weine werden grossartig altern und dementsprechend lange viel Genuss bieten. 2012, 2010, 2009 und in einem gewissen Rahmen 2008 und 2013 werden auch lange von sich reden lassen.

2015

Glücklicherweise bleiben die Produzenten des Burgunder Anbaugebiets sehr bodenständig. So vermeiden sie es, jedes Jahr den Jahrhundertjahrgang zu proklamieren. Es scheint sogar so zu sein, dass das Konzept bei ihnen ganz und gar nicht existiert. Nicht einmal der Jahrgang 2015 führt zu Ausbrüchen der Freude. Die Burgunder Weinliebhaber freuen sich also umso mehr.

Die Situation sieht aber auch nicht immer so rosig aus. Es wäre besonders unangebracht, wie Indianer rund um den Totenpfahl zu tanzen, weil die Flaschen schnell ausverkauft werden. Die wiederkehrend schlechten Wetterbedingungen führen seit mehreren Jahren zu dramatischen Einbrüchen der geernteten Traubenmengen. 2016 erreicht in diesem Bereich sogar ein bisher ungeahnt tiefes Niveau. Die ganze Abwicklung bleibt nicht ohne wirtschaftliche Konsequenzen. Die finanzielle Tragfähigkeit eines Unternehmens wird durch seine ordnungsgemässe Bewirtschaftung gewährleistet. Also entweder durch passende Verkäufe oder durch sinnvolle Tarife. Die Vitalität einer Weinregion wird ausserdem durch deren Fähigkeit, auf das ganze Jahr hinaus Wein zu vermarkten, gemessen. Wenn jeder einzelne Produzent winzige Erträge erreicht, kann das gesamte Anbaugebiet nur eine Zeit lang den Markt beliefern. Ohne Marktpräsenz wird die Wettbewerbsfähigkeit ernsthaft in Frage gestellt. Das «grosse» Burgund (fr. «Grande Bourgogne») hat aber im Jahr 2015 11% weniger Trauben als im bereits beeinträchtigten, vorherigen Jahr ernten können, wobei 25% auf das Beaujolais allein zurückzuführen sind. Die 11% entsprechen dem Durchschnitt zwischen beiden Teilen des Grossen Burgunds. Wer sich ausschliesslich für die klassischen Gebiete des Burgunds interessiert, weiss, dass die Erträge trotzdem weit unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre bleiben. Dies erklärt die Spannung auf dem Preismarkt der Erzeugnisse des Jahrgangs 2015. Die Region deckt die Bedürfnisse an Wein der ganzen Welt für ein ganzes Jahr lang schlechthin nicht. Die Auswirkung dieser Situation ist insbesondere in der Côte de Beaune, aber auch in

den sogenannten nebensächlichen AOCs, wie z.B. den Hautes-Côtes de Nuits verheerend. Die Winzer müssen Parzellen verkaufen, auf Investitionen verzichten, auf andere Lösungen wie z.B. den Verkauf der Weingüter an mächtige Gruppen setzen. Und, wenn sie es nicht schaffen, bleibt ihnen nur noch die Möglichkeit offen, die Bilanz zu deponieren.

Ein ausserordentlich begabter Newcomer wie Hervé Murat, von welchem sich viele sehr gut informierte Weinexperten grosse Hoffnungen machten, ist Ende 2015 Konkurs gegangen. Sein erster Jahrgang war 2005. 2012 hat er sich eine neue Weinkellerei geleistet, welche leider nie amortisiert werden konnte. Drei Hektaren Weinberg, darunter die Hälfte in der AOC Hautes-Côtes de Nuits, haben für die Lebensfähigkeit seines Weingutes nicht gereicht. Wenn er über das Thema gefragt wird, führt er sein Unglück auf die administrativen Kosten zurück... Wir zweifeln stark daran und schieben die Schuld wohl eher auf den Spagat zwischen den Kosten seiner Kellerei und dem Umsatz, welche zu viele Jahrgänge hintereinander ermöglicht haben. Nicht zu vergessen ist ausserdem, dass der Jahrgang 2013 nicht überall die beste Qualität geliefert hat. Gemäss gut informierten Händlern habe Murat selber zugegeben, dass die Qualität der AOC, in welcher er über die Hälfte seiner Reben besitzt, nicht grossartig sei...

Eine vielversprechende Domaine wie diejenige von Isabelle Collotte in Marsannay ist der Pleite nur knapp entgangen. Die junge Winzerin wollte die Weinerzeugung optimieren und somit eine brandneue Kellerei erwerben. Nicht aber mit einer Ernte wie 2016. Die Erträge sind derart winzig, dass Cash kaum erwirtschaftet werden kann. Die Winzer haben immer öfter die Qual der Wahl bzw. die Wahl der Qual: Entweder Parzellen verkaufen oder sich durch viele kleine Ernten durchzubeissen. Oder sich dem Druck der Überlebensfähigkeit beugen und die Preise erhöhen. Eine gefährliche Spirale, ja sogar ein Todesspiel, wie es die Châteaux von Bordeaux nach den gigantischen Jahren 2009 und 2010 selber erleben mussten. In einem internationalen Kontext spielen nicht nur die lokalen Preiserhöhungen eine Rolle. Der Aufstieg des Euros in den letzten Monaten gegenüber dem Schweizer Franken wird bestimmt nicht ohne Konsequenzen auf die Tarife bleiben. Also eine weitere Gelegenheit, um von den vorteilhaften Preisbedingungen des Jahrgangs 2015 zu profitieren. Wir machen schliesslich darauf aufmerksam, dass 2016 rar sein wird. Das Anbaugebiet wurde durch ein sehr kapriziöses Wetter beeinträchtigt und die Einbussen sind riesig. Gewisse Experten sprechen von insgesamt 40% Verlust. Was wir seit der Ernte auch in den leeren Kellern feststellen konnten. Es darf unter solchen Umständen nicht erwartet werden, dass die Tarife im Frühjahr 2018 bei den Primeurs-Angeboten stabil bleiben.

Inzwischen wird die Qualität der Weine des Jahrgangs 2015 nicht mehr bezweifelt. Sie wurde es allerdings von Anfang an nicht. Die Amerikaner jubelten den Jahrgang hoch, obwohl die Maischegärung meistens nicht einmal abgeschlossen wurde. Es war reine Spekulation. Zu diesem Zeitpunkt war es schlechthin nicht möglich, 2015 als grandiosen Jahrgang zu bezeichnen. Die Weine setzten einen langen Ausbau voraus und jede Phase konnte schief laufen.

2015 darf auf keinen Fall mit 2005 verglichen werden, Mounir Saouma, der ausserordentlich talentierte Eigentümer der Domaine Lucien Le Moine, sagte es uns Mitte März 2017 ([Link](#)). Das Jahr 2015 überstrapazierte die Winzer.

Auf die Frage des Vergleichs zwischen Jahrgängen wollte er von 2005 nichts hören. 2005 nahm er als gigantischen Jahrgang wahr. In diesem war es schlechthin unmöglich, schlechten Wein zu produzieren. Hingegen kristallisierte sich 2015 als Herausforderung heraus. 2015 sei genau das Gegenteil von 2005. Die Trauben bezeichnete er als extrem reif, aber deren Häute als sehr fragil und dünn.

Im November 2017 durften wir etwa 400 Erzeugnisse des Jahrgangs 2016 verkosten. Wir waren von der hervorragenden Qualität dieses neuen Jahrgangs beeindruckt. Die Geschichte wird es uns zeigen, welcher der beiden Jahrgänge der Beste ist. Beide bilden absolute Einkaufsprioritäten.



VINSmotions vermarktet den Bonnes-Mares der Domaine Bart

Die Verkostung

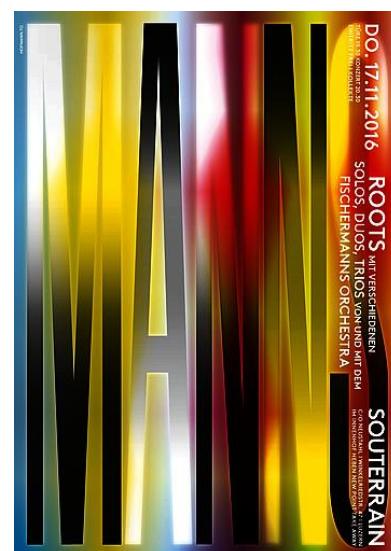
Jahr für Jahr organisieren Alex und Veronika Nussbaumer, Inhaber der exklusiven Weinhandlung VINSmotions ([Link](#)), eine der schönsten Verkostungen rund um das Thema des jeweils neusten sich im Angebot befindlichen Burgunder Jahrgangs, dieses Mal also 2015. Liebhaber von Trouvaillen und Raritäten treffen sich dann. Seit 40 Jahren besucht Alex Nussbaumer jedes Jahr die Produzenten solcher, exklusiver Erzeugnisse. Im Verlauf der Zeit hat er auch solide Beziehungen mit den meisten Winzern aufgebaut, die er in der Schweiz vertritt. Haben Sie schon von Vincent Dancer, von Philippe und Damien Livera von der Domaine des Tilleuls, von Patrick Essa von der Domaine Buisson-Charles oder von Michel und Thibault Morey, Besitzer der Domaine Morey-Coffinet, gehört? Genau solche Domaines werden in der Schweiz durch VINSmotions vertreten. Wir schrieben vorletztes Jahr in unserem Bericht über den Jahrgang 2013 folgende Worte:

«Die Nussbauers fühlen sich in einem anderen Register am wohlsten und spielen daher die gleiche Rolle wie die Musikinstrumente, welche eine Komposition so ergänzen, dass sie zum Meisterwerk wird. Wie z.B. die sieben zusätzlichen Instrumente bei der Kindersinfonie von Leopold Mozart.» Genau diese Fähigkeit und dieses profunde Wissen über eine wiederholt als äusserst komplex beschriebene Weinregion machen diese Weinhandlung besonders interessant.

Am 20. Oktober 2017 empfing Alex Nussbaumer seine treue Kundschaft, aber auch neue Gesichter, um sich mit ihnen zusammen der schwierigen Herausforderung der blinden Verkostung zu unterziehen. Vier Weissweine, sechs Rotweine gestalteten das Programm. Wir möchten Ihnen nun unsere Bewertungen nicht weiter vorenthalten.

Die Verkostung erfolgte in der klassischen Burgunder Reihenfolge, d.h. zuerst die Rotweine, erst anschliessend die Weissen. Der Austragungsort war [Neustahl](#), das Möbelgeschäft des Designers Hanspeter Meyer, nicht weit entfernt vom Luzerner Bahnhof. Im Jahr 2002 gründete der Künstler seine eigene Werkstatt in Luzern. Im Mai 2016 eröffnete er sein eigenes Ladenlokal an der Habsburgerstrasse 20, immer noch in der Stadt am Vierwaldstättersee. Gezeigt werden ausgewählte Produkte der eigenen Kollektion, wie auch aus dem Sortiment der 18 Licht- und Möbelproduzenten, mit welchen Neustahl zusammenarbeitet. Verschiedene Design-Websites und Zeitschriften haben bereits über Neustahl geschrieben.

Zurück zum Hauptthema des vorliegenden Berichtes. Alle Weine wurden doppelt blind verkostet, d.h. die Teilnehmer des Anlasses kannten weder die Reihenfolge der Weine noch die Identität der vertretenen Weingüter.



©[Neustahl](#)



Die Weine

Domaine Taupenot-Merme, Saint-Romain 2014

Im Durchschnitt 28jährige Rebstöcke.

Ein grundsätzlich spannender Wein, da die Appellation unterschätzt wird und Romain Taupenot ihn mit dem gleichen Fleiss wie seine anderen Erzeugnisse vinifiziert.

Eine frische Nase mit mittlerer Komplexität bietet sich an. Weisse Blumen, gelbe Früchte wie Mirabellen, Birnen, aber auch Äpfel sowie Zitronen gestalten das Aromaspektrum. Der Gaumen wirkt delikate, etwas zurückhaltend, lebhaft und bietet einen guten, vollmundigen, knackigen Stoff mit einer gut eingebundenen Säure. Viel Geschmack. Ein klassischer 2014er mit einem saftigen und mineralischen Abgang. Mit der Zeit lassen sich leichte Honignoten wahrnehmen. **16-16.5/20** (84-86/100).

Dieser Wein kostet 28.50 bei [VINSmotions](#).

Domaine Buisson-Battault, Meursault (Villages) Limozin 2014

Die Lage befindet sich gerade unter dem renommierten Climat Genevrières.

Die Domaine besitzt eine 0.6ha Parzelle alter Rebstöcke, welche 1926 angepflanzt wurden.

Breites, konzentriertes Bouquet, welches die Eigenschaften des Terroirs sehr schön wiederspiegelt. Blüten weisser Blumen, klare Mineralität, Zitrusfrucht, mit der Zeit kommen leichte Honignoten. Unbedingt überwachen, das Ganze könnte sich sehr vorteilhaft, aber auch oxydativ entwickeln. Frischer, gradliniger, kompromissloser, wiederum konzentrierter Gaumen mit köstlichen Fruchtaromen, Grapefruit, Zitrusfrucht, Stachelbeeren... Viel Stoff und eine stützende Mineralität. Hätte plump wirken können, die Lebhaftigkeit dieses Erzeugnisses verhindert es aber glücklicherweise. Sehr gutes Potential. **16.25-16.75/20** (85-87/100).

Dieser Wein kostet 39.- bei [VINSmotions](#).

Domaine Larue, Saint-Aubin 1er Cru En Remilly 2015

Die Domaine besitzt eine 0.35h kleine Parzelle in diesem renommierten Climat. Nach Süden exponierte Lage, an der Grenze zu Chassagne-Montrachet unweit von Le Montrachet, auf 300 m ü. M., sehr kalkhaltiger Boden. 30 Jahre alte Rebstöcke.

Üppiges, generöses Bouquet mit einer sehr guten Komplexität. Die 20% des neuen Holzes lassen sich durch die Röstaromen merken, wobei der ansprechendste Duft eindeutig Feuerstein ist. Zitrusnoten sind natürlich auch vorhanden. Eleganter, präziser und sehr frischer Gaumen. Die Düfte der Nase sind im Mund wieder zu erkennen.

Geschmeidig, geschmackvoll, ein Wein, der viel Genuss bietet. Der Abgang zeigt sich sogar verführerisch. **17.25/20** (90/100).

Dieser Wein kostet 33.- bei [VINSmotions](#).



Domaine Buisson-Charles, Meursault (Villages) Vieilles Vignes 2015

Wir haben Mitte November das Weingut besucht und einen entsprechenden Bericht geschrieben. Der Wein wurde mit folgenden Worten beschrieben:

«Die Rebstöcke sind zwischen 50 und 100 Jahre alt und auf insgesamt 2.3ha in verschiedenen Lieux-dits der Gemeinde verteilt. Die Domaine darf 20 Pièces dieses Weins produzieren, schränkt sich aber auf 12 ein. Die Fermentation der Trauben wurde mit grösster Sorgfalt, daher langsam durchgeführt. Der pH-Wert schwankt zwischen 3.06 und 3.07 und gilt als sehr tief. 13.7% Alkohol. Gradliniges, präzises, feinziseliertes Bouquet mit einer vielversprechenden Konzentration. Liefert aber aktuell noch nicht so viel von sich, Zitrusfrucht, weisse Früchte wie Pfirsiche und Birnen, florale und mineralische Komponenten lassen sich heute wahrnehmen. Präsender, saftiger und reintöniger Gaumen, kräftig und zugleich finessenreich, vielversprechend, bestimmt ein grosser Erfolg in der gehobenen Gastronomie, wunderschön harmonisch, reintöniger, langanhaltender Abgang mit einem subtilen, salzigen Touch. **17.5+/20** (91+/100). Hätte eigentlich seinen Platz in einer Verkostung der besten Pinot Blanc des deutschsprachigen Raums.»

Ein Jahr später bleiben wir bei diesen sehr positiven Eindrücken. Dieser ästhetische, geschliffene Wein besitzt das Zeug dazu, die anspruchsvollsten Weissweinliebhaber zu überzeugen. Er zeigt eine feine Komplexität, Volumen, Klasse, Eleganz und bietet nicht nur einen köstlichen Gaumen, sondern einen feinen, nach Bonbons riechenden Abgang. Das Holz ist vorhanden, aber sehr schön eingebunden. Unverzichtbar. **17-17.5/20** (89-91/100).

Dieser Wein kostet 49.50 bei [VINSmotions](#).

Domaine Louis Boillot, Moulin-à-Vent Vieilles Vignes 2015

Tolle, frische Nase, volle Frucht voraus, ein richtig gelungenes Bouquet mit einer sehr guten Komplexität und Charakter. Teilnehmer an der Verkostung haben es als «nicht ohne Kanten und Ecken» bezeichnet... Glücklicherweise sind wir aber, keinen Beaujolais Nouveau im Glas zu riechen. Auch, wenn gewisse Weingüter köstliche «Beauj», wie ihn die Franzosen nennen, produzieren. Aus dem Glas strömen feine Düfte ausgereifter, roter und dunkler Beeren, etwas Pfeffer und delikate Holznoten aus. Eine subtile Süßlichkeit lässt sich auch wahrnehmen. Ausgewogener, dennoch aktuell burschikoser Gaumen mit filigranen Tanninen. Warten ist angesagt, nichts eilt, um diesen Wein zu geniessen. Seriöser Abgang. **17+/20** (89/100).

Allen Meadows, der Gründer von Burghound bewertet diesen Wein mit 89-92/100.

Dieser Wein kostet 27.50 bei [VINSmotions](#).

Wir begrüssen die Idee von Alex Nussbaumer, einen Vertreter der Grande Bourgogne in die Verkostung einzuschleusen. Das Konzept ist in die Schweiz noch nicht wirklich eingetroffen und es ist keine Überraschung. Denn für eingefleischte Burgunder Weinliebhaber ist es nicht nachvollziehbar, was das Grande Bourgogne abdecken soll. Seit vielen Jahren wird das Beaujolais durch die immer wieder dramatischen Wetterbedingungen beeinträchtigt. Die Produktion ist im Jahrgang 2015 um 25% gegenüber dem vorherigen Jahr gesunken, wobei diese genauso wie in 2013, 2012 und 2011 unbefriedigend war. Im Frühling 2016 wurden 2'200ha bis über 50% verhagelt. Zahlreiche Weingüter haben 2016 keine Ernte durchführen können...

Die hervorragende Ernte 2016 im gesamten Beaujolais übermittelt ein trügerisches Gesamtbild, nämlich, dass sie nach fünf Jahren erdrückender Armut gut sei. Ja, das stimmt, sie ist um 40% höher als der Durchschnitt dieser Zeitspanne... Eine Feststellung, welche jeden Kommentar zu Nichte macht. Die Selbstmordrate bei den Winzern ist und bleibt ein Tabuthema...

Die Produzenten geben sich neuerlich die nötige Mühe, um zusammen Lösungen zu finden. Eine davon besteht in den Verkauf der eigenen Domaine. Die Burgunder Winzer haben es verstanden und ihre Ernteergebnisse spornen sie auch an, kleine Betriebe im Beaujolais zu übernehmen. Schliesslich ist es keine Schande, es ist sogar wohl eher eine Ehre, durch einen Thibault Liger-Belair, einen Louis Boillot oder durch Drouhin übernommen zu werden, als seine eigene Zukunft weiter zu gefährden. Insbesondere in Anbetracht der Ergebnisse des Jahrgang 2017...

Schliesslich möchten wir klarstellen, dass die Weinliebhaber etwas Mut zeigen müssten. Es gibt seit mehreren Jahren keinen einzigen Grund, um die Crus des Anbaugebiets zu ächten. Moulin-à-Vent, Juliéna und Saint-Amour altern hervorragend und kosten einen Bruchteil der Burgunder Weine. Es braucht nur etwas intellektuelle Neugier, um die richtigen Erzeugnisse auszuwählen, welche dann sehr viel Genuss bieten.

Domaine Buisson-Charles, Bourgogne Rouge Hautes Coutures 2015

Einstimmig bewerteten die Teilnehmer der Verkostung diesen Wein als einfach köstlich, ja sogar umwerfend. Wir haben die Gründe dafür in unserem [Bericht](#) über die Weine des Jahrgangs 2015 auf der Domaine Buisson-Charles aufgeführt. Patrick Essa, dessen erste Stelle Sportlehrer in Gevrey-Chambertin ist, hat seine Kunst bei seinem Schwiegervater gelernt. Seine Sehnsucht, immer etwas Neues im Weinbaubereich zu lernen, hat es ihm ermöglicht, das Weingut unverzichtbar zu machen. In kurzen Worten wird dieser Pinot Noir genauso akribisch vinifiziert

wie alle Anderen aus dieser Adresse. Wir veröffentlichen bis Ende 2017 unsere Bewertungen der Weine des Jahrgangs 2016, welche wir mit Patrick Essa verkosten durften.

Die Nase schwankt zwischen den Düften feiner, süsslicher Kirschen und weiterer, roten und dunklen Beeren und dem eleganten, ja subtilen Toasting. Das sehr intelligent eingebundene Holz liefert weitere Komponenten wie Gewürze, darunter Thymian. Es gibt Tiefe und eine gute Komplexität, Frische und eine sehr gute Ausgewogenheit. Man merkt, dass es kein Grand Cru ist, dieses Erzeugnis ist dennoch unwiderstehlich. Vollmundiger, geschmeidiger Saft mit einer guten Struktur. Der Gaumen ist komplex, das geht aktuell in verschiedene Richtungen, wird sich dennoch wunderschön einbinden. Warten und auf keinen Fall unterschätzen, wenn eine Flasche entkorkt wird. **17.25-17.5/20** (90-91/100).

Dieser Wein ist ausverkauft. Wir empfehlen gerne die Jahrgänge 2012 und 2014, welche ebenfalls sehr viel Spass bereiten. Die Flasche kostet 19.50 bei [VINSmotions](#).



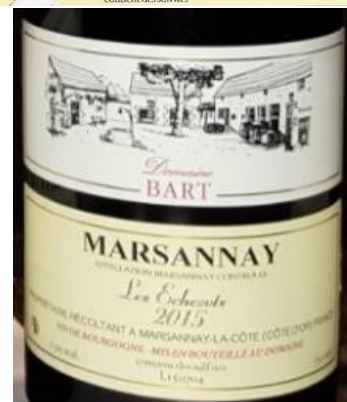
v.l.n.r.: Jean-Pierre Monsch (Vinifera-Mundi), Patrick Essa und seine Frau Kate

Domaine Bart, Marsannay (Villages) Les Echezots 2015

In den letzten Monaten haben wir die Appellation Marsannay ausführlich präsentiert ([Link](#)) und ca. 54 Weine u.a. aus dem Jahrgang 2014 bewertet. Martin und Pierre Bart arbeiten fleissig und geniessen einen entsprechenden Erfolg. Es ist für VINSmotions immer schwieriger, die gewünschte Allokation zu bekommen, obwohl Alex Nussbaumer das Weingut in der Schweiz bekannt gemacht hat. Die Domaine besitzt ein beeindruckendes Portfolio an Marsannay -mit neun Erzeugnissen-, aber auch mit einem Chambertin Clos de Bèze und Bonnes-Mares. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Domaine Bart aus der Teilung der berühmten Domaine Clair-Daü in den frühen 1980er Jahren entstanden ist.

Unbedingt im Voraus entkorken. Am Anfang ist mir dieser Wein als etwas verschlossen vorgekommen. Tiefgründige, reife und vielversprechende Nase mit feinen Düften nach dunklen Früchten, darunter Pflaumen und Kirschen, und roten Beeren. Einladend. Breiter, vollmundiger, saftiger, kalt wirkender Gaumen. Warten, bis sich das Ganze besänftigt. Spass und Genuss werden in ein paar Jahren vorhanden sein. **17.25-17.5/20** (90-91/100).

Dieser Wein ist auf Anfrage erhältlich. Es sind nur noch einzelne Flaschen verfügbar.



Domaine Maratray-Dubreuil, Pernand-Vergelesses 1er Cru Ile des Vergelesses 2015

Wir empfehlen es wärmstens, sich keine Meinung über die Qualität der Weine dieser Domaine aufgrund der bescheidenen Website zu machen. Es lohnt sich, mal das eine oder andere Erzeugnis selber zu verkosten und sich ein eigenes Bild zu machen. Im Rahmen des Anlasses ist dieser Wein einer der drei Roten gewesen, welche mir am besten gefallen haben.

Verführerische, tiefgründige, frische, aufgeschlossene Nase mit ausgereiften roten Früchten, elegant und tänzerisch. Die Grazilität ist im vollmundigen, ausgewogenen und präzisen Gaumen wieder zu erkennen. Rundum wirkt der Wein, als ob die Rebstöcke von der Sonne profitiert hätten. Es schmeckt köstlich nach Erdbeeren und provenzalischen Kräutern. Man kann ihn bereits heute trinken, wobei das Lagerungspotential sehr gut ist. **17.5/20** (91/100).

Dieser Wein kostet 18.- im 37.5cl Format bei [VINSmotions](#). Im 75cl Format ist er ausverkauft. Dafür ist der Jahrgang 2014 erhältlich.



Domaine Taupenot-Merme, Auxey-Duresses 1er Cru 2015

Viriles, ja sogar rustikales, vielschichtiges und doch spannendes Bouquet mit Brombeeren, roten Beeren, Unterholz und prägnantem Holz. Das Ganze muss sich richtig besänftigen, wobei diese Appellation auch nicht dafür bekannt ist, musterhaft seidig zu sein. Die Frische des Jahrgangs bringt der Nase einiges und man trinkt dieses Erzeugnis mit voller Spannung. Vollmundiger, üppiger, fleischiger Gaumen, geschmackvoll und mit köstlichen Aromen ausgestattet. Die Tannine wirken aktuell etwas hart, aber dieser Wein hat Charakter, das ist definitiv keine blasse Kopie eines Schmeichlers... Der ist genauso präsent wie saftig. Darum empfehlen wir ihn schliesslich auch gerne. **16.5/20** (87/100).

Dieser Wein kostet 45.- bei [VINSmotions](#)



Domaine Louis Boillot et Fils, Gevrey-Chambertin (Villages) 2015

Louis Boillot, einer der zwei Söhne von Lucien Boillot, ist der Ehemann von Ghislaine Barthod. Das Weingut ist in Chambolle-Musigny angesiedelt und hat somit nichts mit der gleichnamigen Domaine aus Volnay zu tun.

Schöne, frische Nase mit perfekt ausgereiften Früchten und einer guten Mineralität, etwas Kirschlikör und wilde Noten. Klassischer, vollmundiger Gaumen, die AOC ist sofort zu erkennen, es gibt Format in diesem Wein, das macht Spass, das ist saftig, geschmackvoll, knackig. Man knabbert richtig daran. Gute Säure, schlechthin ein Gevrey, welcher nur darauf wartet, genossen zu werden. Und das alles in einem Villages! **17-17.5/20** (89-91/100).

Allen Meadows bewertet diesen Wein mit 89-92/100.

Dieser Wein kostet 42.- bei [VINSmotions](#).

Domaine des Tilleuls, *Gevrey-Chambertin (Villages) Les Evocelles 2015*

Die Domaine des Tilleuls bleibt ein heisser Insider-Tipp in der Schweiz.

Sie liegt im Herzen von Gevrey Chambertin, zwischen der Kirche und dem Château gelegen und ist eine Familien-Domaine seit 1920. Der heutige Besitzer, Philippe Livera, übernahm das Weingut 1986 von seinem Grossvater, der aus Italien stammte. Seit 2007 leitet sein Sohn Damien die Geschicke der 8.2 Hektaren umfassenden Domaine. Ohne schlecht über den Vater zu sprechen, macht es Damien möglich, dass der Ruf des Weinguts seit 2007 wächst. Damien und Arnaud Mortet, der Sohn vom Kultwinzer Denis Mortet, sind befreundet und der Erste lässt sich durch den Zweiten inspirieren.

Grossartige Nase, kaum zu glauben, dass es sich nur um einen Villages handelt. Besonders elegant, tiefgründig, frisch, ausgewogen, einladend. Mineralische Grundlage, auf welcher ausgereifte schwarze Beeren, darunter Brombeeren und Veilchen gelegt wurden. Besitzt das Zeug dazu, sich in sieben bis acht Jahren verführerisch zu zeigen. Diese Nase ist sehr konzentriert und verändert sich stets. Also unbedingt warten, bis die Harmonie zur Geltung kommt. Der Gaumen spielt im gleichen Register. Elegant, üppig, finessenreich, ausgewogen, mit einer subtil süsslichen, ausgereiften Frucht ausgestattet. Vielversprechende Konzentration und filigrane Tannine. Ein schlechthin beeindruckender Villages. **17.75/20** (92/100).

Dieser Wein ist ausverkauft. Die Jahrgänge 2011, 2013 und 2014 sind bei [VINSmotions](#) erhältlich.

Domaine Taupenot-Merme, *Gevrey-Chambertin 1er Cru Bel Air 2015*

Darf ich es zugeben? Ich musste diesen Wein zweimal verkosten, bevor ich wusste, was da im Glas ausgeschenkt wurde. Zunächst wusste mich dieser aromatisch leicht wirkende Wein nicht zu überzeugen. Die Lage befindet sich oberhalb vom Grand Cru Chambertin-Clos-de-Bèze, darum erwartete ich eine durchaus konzentrierte, kräftige Nase... Doch die Höhe des Climats verhindert es. Dafür, was für eine Rasse, was für eine Eleganz, was für eine Frische! Auch, wenn es gegenüber anderen Premiers Crus wie aus dem Côte Saint-Jacques an Tiefe fehlt. Schwarze Beeren, Gewürze, welche Rosen gestalten das einladende Aromaspektrum. Breiter, vollmundiger, wiederum frischer Gaumen, rote und dunkle Früchte, darunter Kirschen, sehr gut eingebundene Säure für eine lange Lagerfähigkeit, finessenreiche Tannine, eine Prise Kirschlikör, macht richtig Spass. **17.75/20** (92/100).

Dieser Wein kostet 97.- bei [VINSmotions](#).

Autor: Jean François Guyard
19. Dezember 2017

Lektorat: Andi Spichtig

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.